

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden
in der Region Schillerpark



Kapernaum und **Kornelius**
November 2018

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten

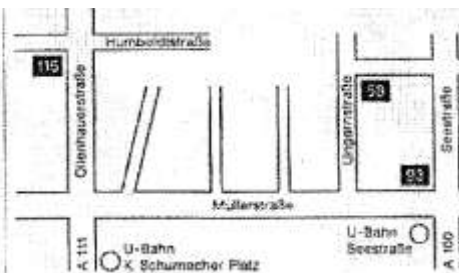
RADDE GRABMALE o.H.G. **STEINMETZMEISTER & BILDHAUER** INH. A. FRIEDER & F. STRECKER



Ollenhauerstraße 115 Fax/☎ 412 30 41
13403 Berlin-Reinickendorf Funk 0172-304 87 13

Ungarnstraße 58 ☎ 451 83 33
(Schillerpark) Fax 451 95 68
13349 Berlin-Wedding Funk 0172-304 87 14

Seestraße 93
(Ecke Müllerstraße)
13347 Berlin-Wedding ☎ 451 50 53



Domicil
Wohnen mit Lebens

Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße

*Bei uns sind Sie
in guten Händen!*

Selbstbestimmt Leben. Professionell betreut werden.

Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße GmbH
Müllerstraße 76 / 13349 Berlin
Tel.: 030/ 817998-0 www.domicil-seniorenresidenzen.de
Ansprechpartner: Einrichtungsleitung Susann Polster

**ERBEN- UND
FEUERBESTATTUNGEN**

**Das nächstgelegene
Bestattungsinstitut**

Arno Günther
Müllerstraße 51a
Tag- u. Nachruf 452 53 56

Erledigung aller Formalitäten
2. Geschäft: Scharnweberstraße 122
Reinickendorf • Fernsprecher 412 32 56



Wir haben noch Platz für Ihre Werbung.

Hier könnte sie stehen.

**Auskunft gibt das Gemeindebüro der
Kapernaum-Gemeinde**

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Offenbarung 21,2

„Mein Geliebter kommt!“ Schon Tage vor seiner Ankunft geht ihr Puls höher, wenn sie an ihn denkt. Sie macht Pläne, was sie alles mit ihm unternehmen will. Natürlich saugt sie noch einmal ihre Wohnung und putzt sogar die Fenster. Danach malt sie sich die Fingernägel an und entscheidet sich für ihr schönsten Kleid – das mit den roten Punkten soll es sein. Auch ihre Wangen glühen rot in ihrer Vorfreude.

Der Seher Johannes stellt sich vor, dass Jesus so von seiner geliebten Stadt empfangen wird, wenn er kommt: wie eine geschmückte Braut. Ja, Johannes erwartet tatsächlich die Ankunft Jesu, die Gegenwart Gottes bei den Menschen: „Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein“.

Und wenn wir ‚Jerusalem‘ mit ‚Wedding‘ austauschen? Wie würden wir uns vorbereiten, um Jesus zu begegnen? Vielleicht würden wir uns auch die Fingernägel anmalen und ein bisschen aufräumen – den Dreck in der Häuserecke muss Jesus ja nun nicht sehen. Aber wir kennen ja unseren Herrn – das ist ihm wahrscheinlich nicht so wichtig. Wichtiger ist ihm, dass wir ihm alle zusammen begegnen – die Traurigen mit den Vergnügten, die noch laufen lernen und die gar nicht mehr laufen können, die etwas stinken mit den Parfümierten. Dass wir dabei liebevoll aufeinander achten. Der größte Schmuck wäre in den Augen Jesu, dass wir in Frieden beieinander wären. Ein ehrliches geschwisterliches Miteinander würde den heiligen Wedding als Braut für ihren Bräutigam gut schmücken.

Johannes malt das Bild von Jerusalem als der geschmückten Braut in Vorfreude auf die Auferstehung am Ende der Zeiten. Stellen Sie sich einmal vor, auf das Ende Ihres Lebens mit einer solchen Vorfreude zu warten. Nicht weil das Leben schwer wäre, sondern weil uns danach unser Herr erwartet. Würden wir anders leben mit einer solchen Sehnsucht im Herzen nach unserem Geliebten? Ich glaube schon. Die Sehnsucht nach Gott gibt dem Leben eine ganz eigene Ausrichtung.

Tanja Blixen hat über die Sehnsucht geschrieben: „Bis zu diesem Tag hat noch niemand gesehen, dass Zugvögel ihren Weg nahmen nach wärmenden Gegenden, die es gar nicht gäbe, oder dass die Flüsse ihren Lauf durch Felsen und Ebenen bahnen und einem Meer entgegen strömen, das gar nicht vorhanden wäre. Gott hat gewiss keine Sehnsucht erschaffen, ohne auch die Wirklichkeit zur Hand zu haben, die als Erfüllung dazu gehört. Unsere Sehnsucht ist unser Pfad.“

Leben wir so, als würde uns am Ende der Geliebte erwarten. Erlauben wir der Sehnsucht, in unserem Leben die Richtung zu bestimmen.

Ihre Pfarrerin
Marita Lersner

Aus dem Gemeindekirchenrat

Liebe Gemeinde,

am 10. Oktober haben sich die Gemeindekirchenräte aus Kapernaum und Kornelius zu einer gemeinsamen Sitzung getroffen. Beim „Rückblick“ konnten wir eine positive Bilanz über die gemeinsam durchgeführten Aktivitäten unserer beiden Gemeinden, aber auch für die Region ziehen.

Folgerichtig haben wir bereits jetzt einige Eckpunkte (gemeinsame Gottesdienste, Sommerfeste etc.) für die Jahresplanung 2019 festgelegt, um mit gemeindlichen Veranstaltungen nicht in Konkurrenz zu geraten, sondern vielmehr um sich gegenseitig besuchen zu können.

Für die künftigen Synodentermine wurde Pfr. Paul Bismarck als 2. Stellvertreter für die Hauptsynodalen (Pfr. Heyne, Pfr. Tschernig) gewählt.

Nach weiterem Meinungsaustausch tagten die GKRe getrennt weiter.

Wir dürfen uns über eine engagierte KonfirmandInnengruppe freuen. Der Konfirmandenunterricht findet – wie bereits berichtet – für den kompletten ehemaligen Stadtbezirk Wedding in diesem Jahr in Kapernaum statt.

Für die Schillerhöhe wurde ein neuer Mieter für die ehemalige Hauswartswohnung gefunden. Unsere Bäume sowohl in der Seestraße wie in der Schillerhöhe werden vorschriftsmäßig „beschaut“ und entsprechend beschnitten. Auch der Fassadenbewuchs in der Antwerpener Straße ist davon betroffen.

Gern weise ich auf die verschiedenen Konzerte und Veranstaltungen im Monat November hin. Hoffentlich ist auch etwas Interessantes für Sie dabei.

Herzlichst Ihre
Barbara Simon

Gemeindeversammlung

Sonntag
18. November 2018
nach dem Gottesdienst



Zum Titelbild

Das Foto wurde auf dem historischen Invalidenfriedhof aufgenommen. Der historische Friedhof liegt in Mitte, zwischen Scharnhorststr. und Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal, nördlich des Bundeswirtschaftsministeriums. Auch ein Teil der Berliner Mauer lief durch diesen Friedhof. Der Friedhof ist die letzte Ruhestätte vieler Berliner Persönlichkeiten und zugleich Gedenkstätte. Foto: Barbara Buve

Wir treffen uns am
ersten Dienstag des Monats, 17.00 Uhr
im Gemeindezentrum Schillerhöhe



Dienstag, 06. November 2018
„Wir reisen nach Frankreich“



Im September war eine Gruppe von Menschen auf einer Gemeindefahrt in Sanary sur Mer.

Was wir dort gesehen und erlebt haben, worum es thematisch ging und was das alles auch mit unserer deutschen Geschichte zu tun hat, davon berichtet Pfarrer Alexander Tschernig mit Erzählungen und Bildern.

Eventuell wird er uns auch kulinarisch verwöhnen.

Dienstag, 04. Dezember 2018
„Alle Jahre wieder“

Es ist nun schon Tradition! Auch in diesem Jahr werden Frau Simon und Herr Schulz zu unserem Treffen im Advent kommen und mit uns vertraute und geliebte Lieder singen. Frau Simon bereitet sich darauf vor, weihnachtliche Geschichten für uns zu lesen – in ihrem Urlaub hat sie an uns gedacht und es ist ein Buch für uns entstanden. Auch unser Gaumen kommt bestimmt nicht zu kurz.



Liebe Gemeindeglieder, wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf unser Zusammensein.

Im Namen der Gruppe
Renate Liebig

Alle Jahre wieder – Chorwochenende am Großvätersee



Auch in diesem Jahr fand das Probenwochenende traditionell wieder im Feriendorf am Großvätersee in der Schorfheide statt.

Wer Zeit und Lust hatte, traf sich am Freitag bereits um 10.00 Uhr an der Kapernaumkirche. Von dort fuhren wir zum Werbellinsee. Im Restaurant „Alte Fischerei“ gab es ein leckeres Mittagessen. Anschließend schipperten wir bei herrlichem Sonnenschein, aber steifer Brise über den Werbellinsee.



Zum Abendessen war dann fast der gesamte Chor beisammen. Nach einer ersten Probe saßen wir noch gemütlich zusammen. Am Samstag wurde dann dreimal geprobt, dazwischen Freizeit, die unterschiedlich genutzt wurde und ein weiterer gemütlicher Abend, bei dem uns Frau Hagemann von ihrer Tansania-Reise erzählte und auch von einem Sängerfestival in Riga (Lettland) berichtete. Nach einer weiteren Probe am Sonntagvormittag ging es nach dem Mittagessen wieder nach Hause.

Ich denke, das Chorwochenende – diese Mischung aus ernsthafter Arbeit und gemütlich miteinander verbrachter Freizeit – hat allen Beteiligten gut gefallen.

Ein herzlicher Dank gilt Frau Hagemann für die viele Arbeit und die Geduld beim Proben.

Barbara Simon



Erlesenes Vergnügen

Orgelmusik und Lesung – Kurioses und Nachdenkliches

Werke von Willscher, Bovet, Dubois u.a.
Texte bekanntere Autoren



Gesine Hagemann, Orgel
Barbara Simon, Lesung

**Sonntag, 04. November 2018
17.00 Uhr**



Eintritt frei – Spende erbeten

Orgel Konzert zum Volks Trauer Tag



J. S. Bach: Präludium und Fuge e-Moll,
N. W. Gade: Drei Tonstücke op. 22
H.: Nocturne op. 32 Nr. 5
T. Pangritz: Variationen über einen
norwegischen Volkston

Orgel: Johannes Pangritz

**Sonntag, 18. November 2018
17.00 Uhr**

Eintritt frei – Spende erbeten

Vorankündigungen für die Adventszeit

In der Adventszeit finden an drei Adventssonntagen kirchenmusikalische Veranstaltungen statt.

Damit Sie planen können

1. Advent, 02. Dezember 2018, 17.00 Uhr Tambouraschen Chor Wellebit 1902

Volkstümliche Klänge auf Mandolinen,
Gitarren und Tambourizza-Instrumenten,
Eintrittskarten zu 7,00 € an der Konzertkasse



3. Advent, 16. Dezember 2018, 17.00 Uhr Heinrich Fidelis Müller

Weihnachtsoratorium

Adventskonzert von Kantorei, Orchester und Solisten
Leitung Gesine Hagemann

Eintrittskarten zu 7,00 € / Ermäßigung



Montag, 17. Dezember 2018, 15.00 Uhr
Gemeindesaal der Kapernaum-Gemeinde

Auch in diesem Jahr entführt Sie das KuKiK-Team in einen adventlichen Mix von kleinen Darbietungen, Aktionen, Musik, aber auch besinnlichen Momenten und natürlich Kaffee und Kuchen, wie immer kostenfrei.

Wir bitten um eine kurze Rückmeldung im Gemeindebüro unter 453 83 35 oder bei Markus Steinmeyer unter 70 71 51 83.

Markus Steinmeyer

4. Advent, 23. Dezember 2018, 17.00 Uhr

Weihnachtsliedersingen für Groß und Klein

Bläserkreis an Kapernaum, Leitung: Michael Wille



**NOVEMBERPOGROME IM WEDDING
ERINNERN ANHAND VON ZEITZEUGENBERICHTEN**

Vortrag:

Dr. Hans-Rainer Sandvoß

Gedenkstätte deutscher Widerstand

Musik aus Israel

Projektchor und Flötenkreis

der Kapernaum-Gemeinde

Leitung: Gesine Hagemann

Variationen über jiddische Lieder

Johannes Pangritz, Klavier

Verbindende Worte: Marita Lersner

09. November 2018, 19.00 Uhr

Kapernaumkirche

Seestraße 35, 13351 Berlin

Spazierganggruppe



Seit Anfang des Jahres ist Ayten Kaufmann Koordinatorin im Verein Alter Menschen, mit dem wir seit Beginn des Projektes kooperieren.

Bei den Spaziergängen soll durch Helfer auch Menschen mit Bewegungseinschränkungen ermöglicht werden, an die frische Luft und unter Menschen zu kommen.

Ansonsten ist es uns wichtig, dass wir als Gruppe zusammenwachsen. Die Teilnehmerzahl ist daher beschränkt.

Zwei Termine gibt es noch in diesem Jahr

Mittwoch, 14. November 2018

Mittwoch, 12. Dezember 2018

In der Regel treffen wir uns um 10.30 Uhr und beenden die Ausflüge ca. 15.00 Uhr und werden in einem Café den Spaziergang jeweils gemeinsam bei Kaffee und Kuchen ausklingen lassen. Die Teilnahme wird finanziell vom Senat unterstützt.

Anmeldung und nähere Infos über Markus Steinmeyer, Tel.: 70 71 51 83

Blaue Stunde

Donnerstag, 15. November 2018, 19.00 Uhr, Kapernaumkirche

*wir-Gott-frei-bewegend-zeitlos-gemeinsam-Moment-magisch-gemütlich-du-
Moment-atmen-still-entspannt-spannend-anders-ich-wunderbar-nah-
weit-da-schön-weg-hell*

Wir singen viele Lieder, die Lobpreislieder genannt werden. Diese besondere Musik ist meist nur in freikirchlichen Kreisen bekannt und eine besondere Art Gemeinschaft zu erleben.

Infos und Kontakt: Markus Steinmeyer, 70 71 51 83

Liebe Kinder, liebe Erwachsene,
erinnert Ihr Euch noch an die Geschichte vom heiligen Martin?
Martin traf unterwegs einen Bettler, der sehr arm war und erbärmlich fror.
Da nahm er sein Schwert und zerschnitt damit seinen Mantel und gab ihn dem armen Mann.

In unseren Gemeinden denken wir auch in diesem Jahr wieder an ihn und feiern in Kapernaum den Martinstag mit einer Andacht und einem Laternenumzug.

Wir laden alle ganz herzlich ein, mit uns den traditionellen Martinstag zu begehen.
Markus Maaß



Montag
12. November 2018
16.30 Uhr
Kapernaum-Kirche

Sankt Martin Fest mit Anspiel,
Laternenumzug und Punsch

Philosophisch-theologischer Gesprächskreis in Kapernaum

Mittwoch, 14. November 2018 - 19.00 Uhr
Clubraum der Kapernaum-Gemeinde

**„Die Vereindeutigung der Welt -
Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt“**

Was haben das Verschwinden von Apfelsorten, das Auftreten von Politikern in Talkshows, religiöser Fundamentalismus und der Kunst- und Musikmarkt miteinander gemeinsam? Überall wird Vielfalt reduziert, Unerwartetes und Unangepasstes zurückgedrängt. An die Stelle des eigentümlichen Inhalts rückt vermeintliche Authentizität.

Thomas Bauer entwickelt interessante Gedanken zur Bedeutung und dem Wert an „Ambiguität“ (Mehrdeutigkeit) des Wirklichen und zeigt die Konsequenzen auf, sollten wir diesen fatalen Weg des Verlustes von Vielfalt weiter beschreiten. Das Buch ist im Gemeindebüro zu erhalten – und bitte vorher auch zu lesen. Wir erbiten dafür eine Spende in Höhe von 3 €.

Ich freue mich auf einen interessanten Gedankenaustausch!

Ihr *Alexander Tschernig*



Gemeindeausflug nach Kostrzyn (Polen)

Am 06. Oktober 2018 fuhr eine Gruppe unserer Gemeinde zur im Krieg zerstörten Küstriner Altstadt.

Wir wurden von Herrn Thiel begleitet, der uns mit großer Kenntnis und Verbundenheit in die Geschichte der Garnisonstadt Küstrin einführte.

Diese Stadt besteht heute nur noch als Ruine, umgeben von den noch erhaltenen Befestigungsanlagen am Ufer der Oder. Die polnische Stadt Kostrzyn ist die ehemalige Küstriner Neustadt.

Herr Thiel ist in der Altstadt aufgewachsen und konnte die Stadt, die heute wie ein großer Park wirkt, vor unseren Augen wieder erstehen lassen. Die Marienkirche – Evangelische Pfarrkirche, die katholische Kirche und das Schloss waren, wie die ganze Stadt, im Krieg stark zerstört und wurden abgetragen.



In den letzten Kriegsmonaten war die Stadt für die Bewohner ein todbringendes Gefängnis. Der Kommandeur – ein SS-General, untersagte das Verlassen der Festung. Sie sollte bis zum letzten Blutstropfen verteidigt werden. Das ist sehr traurig.

Auf dem Foto aus der Vorkriegszeit sieht man die Marienkirche.



Heute zeugen von ihr nur noch ein paar Trümmer, zwischen denen ein Kreuz aufgebaut ist.

Ein Lichtblick ist die Aktivität des polnischen Vereins, der die Geschichte dokumentiert – unser Herr Thiel ist Ehrenmitglied dieses Vereins – und so zur Verständigung unter Polen und Deutschen beiträgt.

Es gibt viele Veranstaltungen und Besucher in dem schönen Ruinenpark, Gottesdienste finden dort statt.

Besuch der ehemaligen Festung Küstrin (Altstadt)



Auch das Festungsmuseum, auf Polnisch „Muzeum Twierdzy Kostrzyn“, das sich in der Bastion befindet, ist sehr sehenswert.

Unter anderem ist dort ein Modell der Altstadt aufgebaut.

Das schöne Herbstwetter und der Blick von den Befestigungen auf die Oder sind ein bleibender Eindruck; nicht zu vergessen die gute Bewirtung an festlich gedeckter Tafel im Hotel Bastion.



Dank an Barbara Simon, die die Fahrt organisierte und an Detlev Mannigel und Oliver Burkl, die uns chauffierten.

Thomas Schmidt



Der Schwan auf den Kirchturm



Wie kommt der Schwan auf den Kirchturm von Bad Münster am Stein?

Jan Hus schreibt und predigt 1415 wie 100 Jahre nach ihm Martin Luther.

- Als der Prager Theologe auf dem Scheiterhaufen steht, soll er folgendes gesagt haben. "Heute bratet ihr eine Gans, aber aus der Asche wird ein Schwan entstehen." Ein treffender wie tragischer Satz, da "Hus" auf Tschechisch "Gans" bedeutet.
- Einhundert Jahre später predigt Martin Luther, der Reformator.

Er kennt die Schriften von Jan Hus und teilt dessen Ansichten. 1531 bezieht der Wittenberger Theologe die Prophezeiung des Tschechen auf sich.



Dann geschieht Folgendes in der Kunst. Maler und Grafiker nehmen diesen Anspruch in ihr Bildprogramm auf. Sie zeichnen Martin Luther mit einem Schwan.



In Ostfriesland setzen viele Gemeinden noch eins drauf. Sie bringen den majestätischen Vogel aufs Kirchendach.

Sie wollen zeigen: Wir sind lutherisch. Reformierte oder katholische Kirchen hingegen tragen den typischen Wetterhahn.

Fragen wir, was wir dazu in der Bibel finden, dann sind es folgende Texte:

Schwan in der Bibel

- 3. Mose 11,17
...dass ihr's nicht esset
- 5. Mose 14,17

Viel Freude beim diskutieren wünscht Ihnen

Ihre Sr. Gertrud Heublein

Wer kennt weitere Abbildungen von Schwänen in der Kirche?

Erntedank in der Kapernaum-Gemeinde



In zwei Gottesdiensten wurde das Erntedankfest in der Kapernaumkirche und im Gemeindezentrum Schillerhöhe gefeiert.

An beiden Orten wurden die Gottesdienste zum Thema „Dankbarkeit“ gefeiert.

Während im Gemeindezentrum der Gemeindevormittag wie üblich, aber mit einem schön geschmückten Altar stattfand, wurde in der Seestraße ein großer Familiengottesdienst gefeiert.



Den Kindern war es wieder eine besondere Freude, den Erntewagen in die Kirche zu schieben und dann den Altar zu schmücken.



Adventsbasar

Puppenwerkstatt
Eisenbahn
Spielecke
Handarbeiten
Basteleien
Adventsbasar
Kinderprogramm
Bücher Weinstube
Trödel
Tombola
Projektchor
Flöten
Puppenspiel

Wir laden herzlich ein

08. Dezember 2018, ab 14 Uhr

Wer bei verschiedenen Aktivitäten mit-
helfen möchte, kann sich bitte gern im
Gemeindebüro melden.

Wir bitten auch um Kuchenspenden
sowie Kinderbücher und -spielzeug.

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Flötenkreis

Mo 17.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr Seestr. Michael Wille
Tel. 404 27 15

Kantorei

Di 19.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Kinderchor (Schulkinder)

Do 14.15 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Projektchor

Do 19.00 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Orchester

Do 20.00 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr Seestr. Kurt Schmich
Mi 16.00 – 19.00 Uhr Tel. 451 81 05
Sa 12.00 – 14.00 Uhr

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 18.00 Uhr Seestr. Roswitha Lucas
Di 09.00 – 12.00 Uhr Tel. 453 98 91

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für Seestr. Lutz Krause
Bedürftige und Team
Di 12.30 – 14.00 Uhr

KAP-Café

Mi 14.30 – 16.30 Uhr Seestr. Marita Bauer und Team

Offene Kirche

Mi 16.00 – 18.30 Uhr Seestr. Marita Lersner und Team

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr Seestr. Jutta Fliegner
Tel. 452 2337

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

Seestr. Markus Maaß
und Hortenleiter

Kindersonntag

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst, Seestr. Markus Maaß und Team
auch mit Eltern, einmal im Monat

Treff im Seitenschiff

nach Ankündigung Seestr. Pfr. Alexander Tschernig

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

KuKiK

Kaffee und Kultur in Kapernaum
jeden letzten Montag im Monat alle
zwei Monate

Seestr.

Markus Steinmeyer
und Team
Tel./AB: 70 71 51 83

Taizégebete

an jedem 2. Mittwoch im Monat
19.00 Uhr

Seestr.

Markus Steinmeyer
Tel./AB: 70 71 51 83

Kapernaum in Bewegung

Mo 11.00 – 12.00 Uhr
Turmzimmer

Seestr.

Frau Doberschütz
Tel.: 0163 48 26 337

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr
jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str.

Renate Liebig
Tel. 455 58 21

Philosoph.-theolog. Gesprächskreis

einmal monatlich Mittwoch
nach Absprache

Seestr.

Pfr. Alexander Tschernig

Junger Kreis

einmal monatlich nach Absprache
19.30 Uhr - Turmzimmer

Seestr.

Markus Steinmeyer
Tel./AB: 70 71 51 83

Gemeinschaftsstunde

für SeniorInnen
Mi 15.00 Uhr

Brienzer Str.

Helga Städt
Helmut Kistner
Markus Steinmeyer

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr
an jedem 3. Samstag im Monat
Änderungen möglich

Brienzer Str.

Joachim Szymanski
Tel. 49 99 84 77

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen
und Orten

Pfrn. Marita Lersner
Veronika Krötke
und Team

Mittagsgebet

Di 12.00 Uhr

Seestr.

Markus Steinmeyer

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst
So 13.00 Uhr

Seestr.

Pastor William Darkwa

World Healers Berlin

Gottesdienst
So 12.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Ch. M. Nganga

ev. jungenschaft wedding (bk)

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Gruppen, die noch Kinder aufnehmen, können bei Markus Maaß erfragt werden.

Unsere Gottesdienste

Monatsspruch November 2018

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.



Offenbarung 21,2

Kornelius-Kirche
10.00 Uhr

04. November 2018 23. Sonntag nach Trinitatis	Gertrud Heublein
11. November 2018 Drittlt. Sonntag des Kirchenjahres	Marita Lersner
18. November 2018 Vorl. Sonntag des Kirchenjahres	Johannes Heyne
21. November 2018 Buß- und Bettag	Gottesdienste jeweils um 18.00 Uhr
25. November 2018 Ewigkeitssonntag	(A) Johannes Heyne
02. Dezember 2018 1. Advent	Johannes Heyne / Paul Bismarck mit Verabschiedung der Kita-Leiterin Frau Petra Simon

A) Abendmahlsgottesdienst F) Familiengottesdienst

Gottesdienst –06. November, 16.00 Uhr im
im Seniorenwohnheim Domicil, Transvaalstr. 22

im November 2018



Gemeindezentrum Schillerhöhe
9.30 Uhr



Kapernaumkirche
11.00 Uhr

Gemeindevormittag mit Helmut Blanck	Paul Bismarck
	T) Alexander Tschernig
	A) Marita Lersner mit Dorothee Ziegler, Bratsche anschl. Gemeindeversammlung
in der Osterkirche, Samoastraße 14, 13353 Berlin mit Thilo Haak in der Nazarethkirche, Leopoldplatz, 13347 Berlin mit Paul Bismarck	
	Alexander Tschernig / Marita Lersner mit Kantorei
Gemeindevormittag mit Alexander Tschernig	Marita Lersner

T) Taufanmeldungen möglich

Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim „Schillerpark“
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56-58,
jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr

Freud und Leid vom 16. September bis 15. Oktober 2018

Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

M. Rockel (92)
U. Trapp (97)
D. Weck (65)
J. Elsner (74)
E. Frenz (88)
I. Förster (96)
H. Eichhorn (90)



Sollten Sie mit der Veröffentlichung des Namens unter dieser Rubrik nicht einverstanden sein, bitten wir um Nachricht im Gemeindebüro. Wir werden den Namen dann nicht mehr veröffentlichen.



Ein 65-jähriges Diakonissenleben ging zu Ende.

Am 16. September 2018 hat Gott, der Herr über Leben und Tod, die Diakonisse Irene Schönemann aus dem Paul-Gerhardt-Stift, nach leidvoller Krankheit im Alter von 87 Jahren heimgerufen. Mit viel Liebe und Hingabe hat sie kranke und alte Menschen versorgt und gepflegt. So blieb sie ihr Leben lang ihrem Einsegnungsspruch aus 2. Kor.12,9 treu: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“.

Möge sie im Frieden und von Gott gesegnet bei ihrem Herrn sein, und das ewige Licht leuchte ihr.

Diakonisse *Gertrud Heublein*

Theologisches Gespräch in Kornelius

Dienstag, 20. November 2018, 18.00 Uhr

*„Adventschoräle im Gesangbuch-
Erfahrungen mit Gott in Tagen der Sehnsucht.“*



Im Dezember geht die Leiterin unserer Kindertagesstätte, Frau Petra Simon, in den Ruhestand. Frau Simon hat weit über dreißig Jahre für die Kinder, Eltern und Mitarbeitenden der Kita verantwortungsvoll gearbeitet. Wir danken Petra Simon und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt Gottes Segen.

**Adventsgottesdienst mit
Verabschiedung unserer Kita-Leiterin Petra Simon
am 1. Advent (02. Dezember) um 10.00 Uhr
Empfang mit Imbiss im Anschluss an den Gottesdienst**

Die Neubesetzung der Leitungsstelle ist eine gemeinschaftliche Aufgabe zwischen dem Träger der Kita (Kirchenkreisverband für Kitas Mitte-Nord) und dem Gemeindekirchenrat. Die Ausschreibung ist erfolgt. Jetzt warten wir auf geeignete BewerberInnen.

Die Jahresplanung für 2019 beschäftigt zurzeit den Gemeindekirchenrat. In der Novembersitzung werden wir die wichtigsten Termine beschlussmäßig festhalten. Wenn Sie noch einen wichtigen Termin für 2019 mitteilen wollen, können Sie das über unser Gemeindebüro tun.

Am Freitag, den 09. November werden wir um 17.00 Uhr in der Kirche eine Gedenkveranstaltung begehen. An diesem Tag jährt sich zum achtzigsten Mal die Pogromnacht. Ich lese Texte aus der Autobiographie Elie Wiesels „Die Nacht zu begraben, Elischa“. Megumi Hamaya wird gemeinsam mit dem Violinisten Diego Vassallo Musik von jüdischen Komponisten auf der Orgel spielen.

In einer Zeit, in der sich antisemitische Anschläge auch in unserer Stadt wieder vermehrt zeigen, ist es wichtig, die Geschichte nicht zu vergessen. Das Gedenken der Gemeinden am 9. November wird hoffentlich ein Beitrag gegen Antisemitismus sein.

Am 25. November, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, werden wir der Verstorbenen gedenken. Wie jedes Jahr werden die Namen all derer im Gottesdienst am Totensonntag genannt, die aus unserer Gemeinde mit kirchlichem Geleit zu Grabe getragen wurden. Zu diesem Abendmahlsgottesdienst laden wir alle besonders herzlich ein, die im ausgehenden Jahr einen Angehörigen verloren haben. Möge auch dieser Gottesdienst der gesamten Gemeinde Trost und Zuversicht geben!

Kommen Sie gut durch die dunklen Novembertage,

Ihr

Johannes Heyne,

Vorsitzender des
Gemeindekirchenrats

Zum Gedenken an den 9. November 1938

„Das Geheimnis der Versöhnung heißt Erinnerung“

Wir erinnern am 9. November an die schrecklichen Geschehnisse vor 80 Jahren. In der Nacht vom 9. zum 10. November erreichte die Gewalt gegen die Juden in Deutschland eine höhere Stufe. An unzähligen Orten in Deutschland kam es zu Gewalttaten. Mehr als 7.000 in jüdischem Besitz befindliche Geschäfte im Gebiet des Deutschen Reichs wurden zerstört. Vermutlich wegen der zahllosen zertrümmerten Fensterscheiben setzte sich für die Ereignisse des 9. November die euphemistische Bezeichnung „Kristallnacht“ durch. Der Begriff ist ungeeignet, die Ereignisse dieses Tages zu benennen. Es ging um viel mehr, als um zerbrochenes Glas.

Es wurden in jener Nacht über 400 Juden in Deutschland ermordet. Über 30.000 Jüdinnen und Juden wurden verhaftet und in Konzentrationslager eingewiesen. Die Existenzgrundlage vieler Familien wurde vernichtet. Fast alle Synagogen im Land wurden im Feuer zerstört. Die NSDAP und die SA gingen mit unvorstellbarer Grausamkeit öffentlich gegen die Juden vor.

Weil dieser Pogrom an so vielen Orten geschah, konnte spätestens nach dem 9. November 1938 niemand mehr sagen, er habe von solchen Angriffen auf das Volk Gottes nichts gewusst. Mir ist ein Satz meines Großvaters dazu im Gedächtnis geblieben. Die Familie meiner Mutter hat in Berlin gelebt. Mein Großvater kam am 10. November von der Arbeit nach Hause und erzählte, was er gesehen hat. Uns hat er dann später immer wieder gesagt:

„Glaubt niemandem, der 1938 in Berlin gelebt hat, dass er nicht gewusst hat, was mit den Juden geschah. Jeder, der die Augen nicht bewusst verschlossen hat, musste sehen, was vor sich ging.“

In der Nachkriegszeit ist der 9. November in Deutschland zum Gedenktag an die Opfer des Holocaust geworden. Auch die Öffnung der Mauer am 9. November 1989 hat daran nichts geändert. Entgegen einigen Tendenzen, den 9. November zum deutschen Nationalfeiertag zu machen, hat die Einsicht gesiegt, dies nicht zu tun. Es wäre schwer vorstellbar, dass an diesem Tag Deutsche sich freuen und feiern, während Juden trauern.

„Das Geheimnis der Versöhnung heißt Erinnerung“ lehrt uns die jüdische Weisheit.

Kirchengemeinden und Kirchenkreise gedenken auch in diesem Jahr dessen, was am 9. November 1938 in Deutschland geschehen ist. So laden wir Sie ein, Teil zu haben am Gedenken:

Am 09. November 2018 um 17.00 Uhr in der Korneliuskirche und

Am 09. November 2018 um 19.00 Uhr in der Kapernaumkirche.

Nähere Hinweise zu den beiden Veranstaltungen in diesem Gemeindeblatt.

Johannes Heyne

GEDENKEN AN DIE NOVEMBERPOGROME VOR 80 JAHREN



Lesung aus
“Die Nacht zu begraben, Elischa”
von Elie Wiesel

Musik von jüdischen Komponisten.

Megumi Hamaya – Orgel
Diego Vassallo – Violine
Johannes Heyne – Lesung

09. November 2018, 17.00 Uhr
Korneliuskirche
Dubliner Straße, 13349 Berlin

Neue Synagoge, Berlin: Bundesarchiv, Bild 183-R99540 / CC-BY-SA 3.0 [CC BY-SA 3.0 de (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en>)], via Wikimedia Commons



**Sie sind alle
ganz herzlich eingeladen**

St. Martin mit der Kita Kornelius

am Montag, 12. November 2018

16.30 Uhr: Gottesdienst in der Kirche

**17.00 Uhr: Singen vor der Kirche und Umzug
mit Laternen durch die naheliegenden Straßen**

**Ca. 17.30: Rückkehr zur Kirche für Punsch und
Martinsgänse**



Herzlichen Dank, liebe Frau Steuer!



Sie hatten vor ca. 30 Jahren den Mut und die Lust, für den Altenclub von Frau Lemke die Verantwortung zu übernehmen. Dabei war und ist es Ihnen wichtig, alte Traditionen beizubehalten.

Zu dieser Tradition gehört besonders die adventliche Weihnachtsfeier mit Gedichten, Liedern und natürlich einer weihnachtlichen Geschichte.

Sie lassen keine Feste aus, egal ob es christliche oder weltliche sind. Das erfreut die Mitglieder des Altenclubs.

Jeden Donnerstag beginnt Ihre Arbeit eine Stunde vor Beginn des Altenclubs. In dieser Stunde werden die letzten Absprachen mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern getroffen.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter wechselten in den Jahren, und Sie mussten sich auf den jeweiligen Menschen, der neu dazukam, einstellen. Das ist Ihnen gelungen. Freie Donnerstage (außer in der Weihnachtspause) gab es für Sie nur, wenn Sie mit Ihrem Mann verreisten, oder familiäre Feste anstanden oder anstehen.

Frau Steuer vergisst auch die Geburtstage der Mitglieder nicht. Ein persönlicher Anruf ist dann fällig. Diese Telefonate sind oftmals etwas länger. Bei diesen Gesprächen werden auch die Sorgen und Nöte erörtert. Aus der Gratulation wird dann ein seelsorgliches Gespräch.

Wenn ein Mitglied länger nicht erscheint, stellt Frau Steuer Nachforschungen an. Ist keine Kontaktperson bekannt, ist es schwierig den Grund des Fortbleibens zu erfahren. Aber irgendwie schaffen Sie es doch, etwas in Erfahrung zu bringen.

Eine Ihrer Leidenschaften ist es, Geschichten vorzulesen. Meistens regen diese zum Nachdenken an, und es findet danach ein Gedankenaustausch statt.

Gerne hat Frau Steuer auch in unregelmäßigen Abständen am Sonntag das Evangelium im Gottesdienst vorgelesen.

Die Gemeinde darf dankbar sein, dass es eine Helga Steuer gibt, die sich so lange liebevoll um den Altenclub kümmert.

Die Kornelius Gemeinde wünscht Ihnen noch eine lange Freude an der Arbeit mit der Seniorengruppe.

Birgit Ramme

Stadtspaziergang

Planung der Angebote 2019

Ich lade Sie herzlich zu unserem Vorbereitungstreffen ein und freue mich über Ihre Vorschläge.



Wann Mittwoch, **07. November 2018, 10.30 Uhr**

Anmeldeschluss Freitag, 02. November 2018 im Gemeindebüro
Telefon: 452 10 54

Besuch der Ausstellung „EY ALTER“

Wann Mittwoch, **21. November 2018, 09.30 Uhr**

Kosten Hin- und Rückfahrkarte AB
Erwachsener 9,00 €
ermäßigt GdB 50 4,50 €
Gruppe ab 10 Personen max. 7,20 €

Anmeldeschluss Freitag, 16. November 2018 im Gemeindebüro
Telefon: 452 10 54

Treffpunkt Kornelius Kirche
Dubliner Straße 29, 13349 Berlin
Im Anschluss gehen Interessierte gemeinsam Mittagessen

Blauer Salon

Lesungen | Gespräche | Filme

„Lustig ist das Pastorenleben“
Johannes Heyne liest eigene Texte.

Wann Dienstag, **27. November 2018**
19.00 – 21.00 Uhr

Wo Empore

Kosten Eintritt frei – Spende erbeten
Getränke zu kleinen Preisen



Pixabay



Advents- und Weihnachtslieder zum Mitsingen und Zuhören

Am 2. Advent, 09. Dezember, um 17.00 Uhr

mit dem Seniorenchor der Kornelius Gemeinde

Megumi Hamaya, Orgel und Klavier

Korneliuskirche, Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Theaterprojekt – geht weiter!

Das gemeinsame Theaterprojekt der Kirchengemeinden Nazareth, Kapernaum und Kornelius geht weiter. Annika Rinn, Gemeinde- und Theaterpädagogin, wird mit interessierten Menschen gemeinsam wieder ein Thema erarbeiten.

Es gibt noch 5-6 freie Plätze.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei Markus Steinmeyer,
Tel.: 70 71 51 83

Wann

montags
17.30 Uhr

Wo

Gemeindehaus
Ev. Nazarethkirchengemeinde
Nazarethkirchstraße 50, 13347 Berlin

Vor 100 Jahren endete der Erste Weltkrieg

Lichte Buchenwälder säumen die Landstraße. Der Waldboden ist uneben und ähnelt einer waagerechten Bienenwabe mit vielen kleinen und größeren Kuhlen. Die Sonnenstrahlen geben dem dicken Moosteppich eine sattgrüne Farbe. Und doch ist es beklemmend still in dieser Idylle. Man hört keine Vögel, sieht keine Tiere, keine Menschen. - Totenstille.



Die sanften Hügel bei Verdun sind eigentlich ein riesiger Friedhof. Hier fanden die blutigsten und sinnlosesten Schlachten des Ersten Weltkrieges statt. Die „europäische Urkatastrophe“, wie sie einige Historiker nennen. Es war der erste industriell geführte Massenkrieg der Menschheitsgeschichte. Eine Materialschlacht mit Giftgas, Graben- und Minenkrieg und schwerer Artillerie.

An einem einzigen Tag wurden allein 27.000 französische Soldaten bei Verdun getötet. Die Überlebenszeit deutscher Soldaten an der Westfront lag bei durchschnittlich 14 Tagen. Alle Armeen verlangten von ihren Offizieren und Mannschaften täglich den Einsatz ihres Lebens. Wie Geschütze und Munition wurden Soldaten als einzusetzendes Material betrachtet.

Der Erste Weltkrieg wurde von 1914 bis 1918 in Europa, im Nahen Osten, in Afrika, Ostasien und auf den Ozeanen geführt. Etwa 17 Millionen Menschen verloren durch ihn ihr Leben. Und jede Nation wählte Gott mit sich. Auch in Deutschland begrüßten Bischöfe und Oberkirchenräte, Theologieprofessoren und Pfarrer fast ausnahmslos den „Heiligen Krieg“. Sogar das Vaterunser wurde zum Kriegsvaterunser umgeschrieben.



Ganze Armeen fielen in diesem sinnlosen Stellungskampf um wenige hundert Meter Boden. Tausende durch den Beschuss der eigenen Artillerie. Die Männer waren im Schnitt 20 bis 30 Jahre alt. 1918 mussten auch 16-jährige Rekruten oder über 60-Jährige an die Front. 70 Prozent waren einfache Leute vom Land oder Arbeiter

aus den Städten. Menschen, die zuvor noch nie eine Waffe in der Hand gehabt hatten. „Kanonenfutter“ nannten sie die Berufssoldaten.

Zehntausende von ihnen starben im Niemandsland zwischen den feindlichen Linien als namenlose Tote. Und die Überlebenden waren den psychischen und physischen Belastungen des Krieges häufig nicht gewachsen. Viele verloren den Verstand, andere schreckten vor Selbstverstümmelung nicht zurück, um den Tod

oder schweren Verwundungen zu entgehen. Niemand beschreibt die Schrecken des monatelangen sinnlosen Stellungskrieges so gut wie Erich Maria Remarque in seinem Roman „Im Westen nichts Neues“. Der Autor, eigentlich hieß er Erich Paul Remark, war als junger Soldat an der Westfront.

1918 gab es allein in Deutschland fast drei Millionen versehrte Kriegsrückkehrer. Die meisten blieben arbeitslos, verhungerten aufgrund des fehlenden Sozialsystems. Das gleiche Schicksal traf viele Witwen und Waisen.

Noch heute werden gut 80.000 Soldaten bei Verdun vermisst. Erst Anfang September spülte der heftige Regen - wieder einmal - an einem Hügel 14 Skelette frei. 100 Jahre nach dem Ende des Krieges! Das besiegelte der Waffenstillstand von Compiègne am 11. November 2018.

Und noch heute sind Boden und Wasser um Verdun verseucht. Während der großen Schlachten am Fluss Maas schlugen oft pro Minute 1.700 Granaten ein. Das Bombengewitter hinterließ fast 50 Tonnen Stahlsplitter pro Hektar Boden, viele giftige Stoffe wie Senfgas und Arsen. Nach dem Krieg glich die Gegend um Verdun einer Mondlandschaft. Bis heute ist es lebensgefährlich, die Wälder zu betreten.

Im Vorfeld des traurigen Jubiläums wurden auch viele der 69 Militärfriedhöfe hergerichtet. Ein unfassbarer Anblick: Grabkreuze so weit das Auge reicht. Weiße für die alliierten, schwarze für die gefallenen deutschen Soldaten. Es wurden Mahnmale und Denkmäler saniert, ein neues Museum gebaut. Vieles wirkt unangemessen touristisch, mancher Steinkoloss erinnert eher an die Kulissen des Films „Herr der Ringe“. - Und trotzdem sollte man dorthin fahren.

Erst seit 2016 wehen die französische und die deutsche Fahne gemeinsam über den Gräbern und über dem riesigen Beinhaus, in dem 130.000 nicht identifizierte französische und deutsche Soldaten ruhen. Christen, Muslime und Juden. Viele internationale Organisationen kümmern sich ehrenamtlich um die Gräber und Friedhöfe. Darunter auffallend viele junge Menschen, die einen Teil ihrer Ferien oder ihres Urlaubs hier mit anpacken.

Eine Schülerin aus einem hessischen Städtchen ist dabei. Von dem Regiment aus ihrem Heimatort hat 1914 kein einziger Soldat die Hölle von Verdun überlebt. Sie hat ein Gedicht geschrieben, das endet mit der Frage: „Auf den Gräbern wächst Gras und auf den Bombentrümmern Moos. Und was haben wir daraus gelernt?“

Ute Birgit Kindler



Erntedank ...

Warum tut Frau/Mann sich das eigentlich an? Job oder Rentnerdasein, Familie, Freunde und dann noch dieses ehrenamtliche Engagement für Kornelius? Die kleine zierliche Frau zögert nicht lange mit der Antwort: "Na, weil es mir gut tut und ich mich wohl und geborgen fühle in der Gemeinde."



„Anderen Menschen eine Freude machen, das gibt mir einfach ein gutes Gefühl“, ergänzt ihre Nachbarin. Und eine dritte Dame mischt sich ein: „Das mache ich nicht für die Kirche, sondern für die Menschen. Es macht Spaß, andere glücklich zu machen, und es tut gut, ihre Dankbarkeit und Wertschätzung zu spüren. Das gibt mir persönliche Erfüllung.“

Zum Erntedankfest und traditionellen Kartoffelessen in der Korneliuskirche waren in diesem Jahr fast alle ehrenamtlich Aktiven gekommen. Und sie erwartete nicht nur ein kleines Dankeschön zum Mitnehmen, sondern auch eine Predigt mit nachhaltiger Wirkung für den Kopf.



Denn wie erklärte es Pfarrer Johannes Heyne: „Ehrenamtliche ehren Gott mit ihrer Arbeit. Sie geben Gott die Ehre, indem sie für seine Menschen tätig sind.“ Und eigentlich müssten am Erntedanktag nicht Brote und Kürbisse auf dem Altar liegen, sondern die Liebe, ohne die kein Mensch leben kann. Die guten Worte, die uns trösten. Die Zuwendungen und Umarmungen, die wir erfahren. Die Luft, die wir atmen, das Licht, das uns stärkt, die Musik, die uns beflügelt. Die Arbeit für die Kinder in Kita und Gemeinde, die Arbeit für die Alten im Altenclub und anderen Kreisen der Seniorenarbeit, im Besuchsdienst und im Chor oder die Arbeit an den Gebäuden und Grünflächen und vieles mehr, was unsere Ehrenamtlichen tun.



... mit Überraschung für die Ehrenamtlichen



„Ehrenamtliche gehören nicht zu den Menschen, die ‚Sich-Sorgen-Machen‘, sondern zu den Menschen, die in Dankbarkeit leben“, so Pfarrer Heyne. „Wer loslässt von den selbstgemachten Sorgen, der gewinnt Freiheit zum Dank. Wer darauf vertraut, dass die Zukunft in der Hand Gottes liegt, der für uns sorgt, der wird befreit von der Drehung um sich selbst. Der dankbare Mensch wendet sich dem Nächsten zu. Er macht sich keine Sorgen, sondern er sorgt für den anderen.“



Und wenn es einem gut geht, kann Frau/Mann ja davon etwas zurückgeben, und wenn wir alle nur ein wenig zurückgeben, könnte daraus schließlich etwas ganz Großes werden, waren wir uns bei den langen Gesprächen beim anschließenden Kartoffelessen einig. Das wurde übrigens auch wieder einmal von

vielen fleißigen Helfern vor- und nachbereitet. Ohne die Teams um Carola Bode, Petra Simon und Brigitte Ließmann wäre es kein so schönes Erntedankfest geworden. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Geburtstagskaffee in Kornelius

Am 14. September war es wieder soweit, dass sich die ca. 30 zum Geburtstagskaffee eingeladenen Gäste feiern ließen.

Pfarrer Heyne begrüßte alle Geburtstagskinder und erinnerte in seiner Andacht daran, dass wir uns freuen sollen an die Stunden, die vor uns liegen. Heute sollen wir diese Zeit zusammen genießen. Unsere „neuen“ Mitarbeiterinnen, Andrea Delitz, die ihre Arbeit mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte macht und viele Programme dafür organisiert, und Megumi Hamaya, unsere Organistin und Leiterin des Senioren-Chors, wurden den Besuchern vorgestellt. Das „Geburtstags-Team“ wurde für die Vorbereitung des Tages besonders erwähnt. Die ältesten Gäste, zwei an der Zahl, haben ihren neunzigsten Geburtstag in diesem Quartal gefeiert. Nach dem Kaffee und Kuchen folgte ein interessantes Programm.



Der Seniorenchor, der sich mittlerweile verjüngt hat, war eine echte Bereicherung für den Nachmittag. Mit Begeisterung waren alle dabei als Frau Hamaya den Chor mit schwungvollen Liedern wie „Kleiner Bär von Berlin“, „Korsika“ und „Mein Nachbar“, leitete. Sie bewies uns ihr Können am Klavier mit einer modernen Bearbeitung (im Jazz Stil) von „Eine feste Burg“. Einmalig. Die Gäste waren sehr glücklich über das Musikalische.

Für unsere Unterhaltung hatte Pfr. Heyne einen besonderen Witz über ein vertauschtes Geschenk vorbereitet, und dieser ließ uns auf jedem Fall schmunzeln. „Der Traum vom Fliegen“, eine Geschichte über seinen Wunsch zum 50. Geburtstag, nämlich einmal mit seinem Lieblingspferd Mourinjo zu reiten, wurde uns in einer sehr lebhaften Art vorgetragen. Von Minute zu Minute wurde die Geschichte spannender. Als das Pferd immer schneller wurde und bald am Ende des Weges war, wurde es sehr aufregend und wir fingen alle an zu zittern. Der Reiter war dem Pferd ausgeliefert.

Wollen Sie wissen, wie die Geschichte zu Ende geht? Dann kommen Sie am 27. November um 19.00 Uhr in den Blauen Salon! Dort wird die ganze Geschichte vorgelesen. Nach dieser Erzählung mussten alle Anwesenden tief durchatmen. Diesen Geburtstag wird Pfr. Heyne nicht vergessen, wie er uns auch mitteilte.



Zum Schluss sangen alle gemeinsam „Großer Gott, wir loben Dich“. Einige Gäste haben schon ihr Interesse bekundet, in unserem Angebot für Menschen in der zweiten Lebenshälfte mitzumachen, worüber wir uns freuen.

Barbara Buve

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Megumi Hamaya

Besuchsdienst

Andrea Delitz

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Andrea Delitz

Senioren-Tanzgruppe

Mi. 10.30 - 12.30 Uhr

Christel Dannenberg

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. – Okt.)

Andrea Delitz

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. – Febr.)

Altenclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Annegrit Engge, Andrea Delitz

Curling

Mi, monatlich nach Ankündigung

Andrea Delitz

17.00 – 19.00 Uhr (Apr. - Sept.)

16.00 – 18.00 Uhr (Okt. - Mrz.)

Stadtspaziergang

Mi 09.30 Uhr, monatlich

Andrea Delitz

(nach Ankündigung)

Theologisches Gespräch

Di 18.00 – 20.00 Uhr

Pfr. Johannes Heyne

(nach Ankündigung)

Tai Chi / Qi Gong

Di. 10.20 – 12.30 Uhr

Frau Doberschütz

Mi. 15.00 – 17.00 Uhr

Tel.: 0163 48 26 337

Für Jugendliche

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen

Pfrn. Marita Lersner

und Orten

Pfrn. Veronika Krötke und Team

Für Kinder

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Fr 10.00 – 11.30 Uhr

Pfr. Paul Bismarck,

Andrea Delitz, Oksana Garanda

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK): Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Immanuel Beratung – Psychosoziale Dienste Berlin-Brandenburg:

Sozialberatung, Schwangerenberatung, Migrationsberatung

Littenstraße 108, 10179 Berlin; Tel.: 455 30 29; www.beratung.immanuel.de

Sprechstunden: Mo, Di und Do, 9.00 - 12.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding

Otawistraße 13, 13351 Berlin, Tel.: 46 77 68 10

Kleiderausgabestellen

Franziskanerkloster Pankow, Wollankstr. 18, 13187 Berlin, Tel.: 48 83 96 61

Für Männer: Dienstag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Für Frauen: Freitag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Caritasverband, Residenzstr. 90, 13109 Berlin, Tel.: 666 331 150

Nur nach telefonischer Vereinbarung

Montag – Freitag 9.00 - 10.30 Uhr und 11.00 – 13.00 Uhr

Impressum

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark wird monatlich im Auftrag der Gemeindekirchenräte der beiden Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius** herausgegeben.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro, zu zahlen über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindeblatts eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

Redaktion: Barbara Buve, Johannes Heyne, Ute Birgit Kindler,
Marita Lersner, Renate Liebig, Barbara Simon,
Alexander Tschernig

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: für die Ausgabe Dezember 2018 / Januar 2019,
12. November 2018

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kapernaum bei der Evangelischen Bank eG

IBAN: DE05 5206 0410 1403 9955 69

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kornelius bei der Evangelischen Bank eG

IBAN: DE32 5206 0410 0803 9955 69

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten.

weltladen wedding

13353 berlin - seestr.35
im vorraum der Kapernaum Kirche



Öffnungszeiten:

Montag 16.00 bis 19.00h
Mittwoch 16.00 bis 19.00h
Samstag 12.00 bis 14.00h



Platz für Ihre Werbung!



SILKE SCHÖN
RAUMAUSSTATTER-MEISTERIN

Müllerstr.70b - U-Rahberge Tel. 4521414

www.silke-schoen.de

Gardinen
Gardinewaschen
Sonnenschutz
Teppichboden
Tapeten
Polsterei



Platz für Ihre Werbung!

DUMSCH

Schwarz ärgern über den Maler?

Dreck, Schmutz? Möbel rücken?

Bei uns nicht!!

Sauberkeit, Zuverlässigkeit und

individuelle Beratung:

Bei uns keine Fremdwörter, sondern Alltag!

Ich freue mich auf Ihren Anruf
Angela Dumsch

Malermeisterin



030/891 75 94
0172/393 50 47

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
gemeindebuero@kapernaum-berlin.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindebüro

Jens Krause
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95

Öffnungszeiten:

Di 10 – 14 Uhr

Mi u. Fr 10 – 13 Uhr, Do 16 – 18 Uhr

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin

Geschäftsführung

Claudia Guerra de la Cruz
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Pfrn. Marita Lersner
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 70 71 51 86 oder
m.lersner@kapernaum-berlin.de

Pfr. Alexander Tschernig
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 70 71 51 87 oder
d.a.tschernig@gmx.de

Arbeit mit Kindern und Familien

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

Senioren- und Erwachsenenarbeit

Markus Steinmeyer, Tel. 70 71 51 83

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Annelie Autzen, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchwart

Lutz Krause, Tel. 70 71 51 80
Peter Mikolay, Tel. 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfr. Alexander Tschernig

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Straße 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Straße 78, 13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10

Öffnungszeiten:

Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne
Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit: Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Pfr. Paul Bismarck
Sprechzeit: Fr 13.00 - 14.00 Uhr
p.bismarck@ekbo.de
Tel. 0157 735 678 61

Gemeindearbeit

Dipl.-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin
Andrea Delitz
Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Megumi Hamaya, Tel. 452 10 54

Kita Kornelius

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius Kirchbauverein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne, Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Martin Brandt